

NDB-Artikel

Brandis (bis ins 16. Jahrhundert hinein auch *Brandes*).

Leben

Die Familie B. stammte ursprünglich aus Alfeld/Leine (erste Erwähnung um 1360 im Hamburger Pfundzollbuch). Gegen Ende des 14. Jahrhunderts übersiedelte sie nach Hildesheim und stieg im Verlauf der nächsten hundert Jahre zu einer der führenden Familien der Stadt auf. Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts bekleideten Angehörige der Familie immer wieder alle möglichen Ämter in der städtischen Selbstverwaltung. In der Neuzeit stellte sie zahlreiche Gelehrte, Künstler und Offiziere, so *Christian* (1790–1867), Professor der Philosophie in Bonn, *Joachim Dietrich* (1762–1846), Leibarzt des Königs von Dänemark, →*Otto* (1856–1917), Seerechtler, Präsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts, →*Carl Georg* (1855–1931), Historiker, →*Johann Friedrich* (1760–1790), Publizist, *Johann* (1831–73), Archäologe und Sprachforscher, Entzifferer der cyprischen Inschriften, →*August Friedrich Karl* von B. (1859–1947), Kunstmaler, und den hannoverischen General und letzten Kriegsminister →*Eberhard Freiherr von B.* (1795–1884).

Literatur

ADB III (f. *Christian*, *Joachim Dietr.*, *Joh. Frdr.*, *Joh.*);

ADB XLVII (f. *Eberhard*);

ThB (f. *Aug. Frdr. Karl*).

Autor

Richard Brandis Hilf

Empfohlene Zitierweise

, „Brandis“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 524 [Onlinefassung];
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
